

Thamme von Seidlitz / von Lasan

Folgende Angaben zu Thamme von Lasan und seinem Umfeld liegen vor :

- Sigmund von Schwarzwaldau „verreicht“ Schwarzwaldau 1390 an Thamme von Lasan
- T. v. L. vergibt 1400 Zins auf drei Dörfer, die zum Besitz Schwarzwaldau, gehören an Heinrich von Czirne
- Der Onkel – der Bruder des Vaters von T. v. L. ist Gunczel v. L.
1369 teilen beide ihren erblichen Besitz auf. Der Besitz von Gunczel wird ausdrücklich aufgeführt : Cunczendorf im WB. Schweidnitz, das Dorf Lasan mit dem Hofe und das Gut zu Kniegnitz im WB. von Neumarkt.
Der T. v. L. zufallende Besitz wird nicht spezifiziert.
Da aber Wytche Behme der junge als einer der Zeugen genannt wird, ist davon auszugehen, dass Schwarzwaldau an T. fällt.
- T. v. L. war mit Katherina von Czirne verheiratet,
- T. v. L. hat zwei Schwestern – Eneda und Dorothea – Nonnen , denen er 1371 j. Z. auf seinen erblichen Besitz in Protschkenhayn überschreibt.
- Die Mutter von T. v. L. ist Kunigunde / Kunne. Sie wird in den Landbüchern insges. drei Mal genannt, immer im Zusammenhang mit dem Besitz Protschkenhayn, zuletzt 1400.
- T. v. L. wird in den Urkunden letztmalig 1411 genannt.
- Als einziger Nachkomme von T. v. L. und Katherina von Czirne wird Cuncze von Lasan genannt.
- 1409 verkaufen T. und Cuncze v. L. das Gut Protschkenhayn bei Schweidnitz an Janko von Chotiemicz / Landeshauptmann.
- Zum Besitz Protschkenhayn gibt es nur eine wichtige Information : 1337 wird Hermann von Protschkenhayn genannt, der mit seinem Schwestersohn Niklaus von Konrad von Swidencz das Allod Schönborn in Pfand nimmt.
- Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Gunczel und Thamme von Lasan zu den von Stercze sind zu vermuten.

Leider finden sich keinerlei Angaben zum Vater von Thamme von Lasan.
Auch Brüder von Gunczel von Lasan werden in den Urkunden nicht genannt.
Um die frühe Geschichte von Schwarzwaldau weiter zu erschließen, sind diese Abgaben aber sehr wichtig.

In den Urkunden Herzog Ludwigs I. von Brieg / veröffentlicht in der ZEITSCHRIFT des VEREINS für GESCHICHTE und ALTERTHUM SCHLESIENS / Sechster Band / Breslau 1864 / durch Robert Rößler / findet sich folgende Urkunde aus dem Jahre 1362 :

Hainau /11. März 1362 :

H. L. bestätigt den Verkauf des Vorwerks zu Kaiserswaldau (b. Hainau) sammt Wohnhaus, Acker, Holz, Wasser, Wiese, Weide und freier Schäferei durch die Frau Kunne von Marchschowicz, Gem. des Apecz von Sydlitz, an Franczke Budswoy für 140 Mrk. Prag. Gr. poln. Z., jedoch mit Reservierung aller herzogl. Rechte. P. A. L. u. E. f. 97 [408]

Leider fehlen die Angaben der Zeugen.

In der Photosammlung „Schlesische Urkunden der Hist. Commissio für Schlesien“ liegt eine Kopie des handschriftlichen Originals vor. Daraus ergibt sich :

Zeugen : her Otte Budswoy, her Otte von Czedlitz, her Hanke von der Wesin, Friczce von Landscron, Heynrich von Rechinberg, Dytrich von Rechinberg und Johannes etc.

Die in der Urkunde genannten Zeugen lassen den Schluß zu, dass Apecz von Seydlitz und Kunne v. Marschowicz die Eltern von Thamme von Seidlitz / von Lasan sind.

Zu OTTE von BUDSWOY :

Otto Budswoy hat einen Bruder Hertel. Beide werden in den Urkunden oft genannt.

Auch eine Urkunde vom 19.06.1362 (Urkunden des H.L.) zeigt die enge Verbindung zwischen den Budswoy und den Landscron : Ritter Otto Budswoy steht für eine Schuld des Heinrich von Landscron gegenüber dem Juden ein.

Otto Budzwoy ist 1362 Vormund der Agnes, Ehefrau des Friczsche von Landscron, als dieser ihr ein Leibgedinge auf Buchwald und Beroldsdorf (Bärsdorf Kr. Goldberg – Haynau) überschreibt. (Urkunde Herzog Ludwig I. von Brieg vom 27.07.1362)

Thyczcze und Otto von Cedlitz (s. a. unten !) **verkaufen erblichen Besitz in Pawlsdorf (Pohlsdorf / Kr. Goldberg – Haynau) an Otto von Budzwoy.** (Urkunde H.L. / 20.06.1362)

Herr Hertil Budzewoi und Ritter Fricze von Landscron (vermutlich Sohn des Heinrich von Landscron, dem Bruder des Fricze gem. o.g. Urkunde) **haben Besitz in Lazan. Fricze von Landscron hat dort dem Hertil von Budzewoi Besitz abgekauft.** (LB. G / 1121 / 28.12.1401)

Margrith, die Ehefrau des Kytschold Budzewoy ist eine Tochter des Frankyn von Reddern. (LB. G / 965 / 5.IV.1401)

Johann, der Bruder des Franczke von Redern, ist der Vater von Jutta, der Ehefrau von Heincze Behem, der im Zusammenhang mit Schwarzwaldau genannt wird.

Zu OTTE von CZEDELICZ :

Enkel des zwischen 1270 und 1280 aus dem Vogtland nach Schlesien eingewanderten Titze von Czedlicz, der 1316 verstorben ist und mit Jutta von Czirn verheiratet war. Lt. Stammtafeln Czedlitz / Tafel 2 / hatten Titze und Jutta 9 Söhne.

Otto von Czedlitz war der Sohn des Ritters Apez von Czedlitz auf Maiwaldau, einer der neun männlichen Nachkommen des Titze.

Apez von Czedlitz, Ritter, 1379 verstorben / Tafel 17 / Er kauft 1319 von Albert Bavarus (Geschlecht Niemitz) Maiwaldau.

In Tafel 17 werden 8 Söhne und eine Tochter aufgeführt. Hier sollen folgende genannt werden :

Albrecht / Ritter, 1379 verstorben, saß auf der Landvogtei Goldberg. Begründet die
→ Linie Hockenau / Tafel 19

Titze / Ritter, urkundlich 1361 – 1379, Vater der Anna von Czedlitz, der Ehefrau von Ritter Friczko von Landscron, die 1410 Schwarzwaldau an Peter von Czedlitz auf Maiwaldau verkauft. Begründet die
→ Linie Alzenau / Tafel 20

Otto, Ritter, urkundlich 1361 – 1400, sitzt auf Samitz und Parchwitz. Er war in zweiter Ehe mit Agnes von Profen (= Seidlitz), Tochter des Iwan von Profen, verheiratet. Samitz erwirbt er 1392 von Hertel Buswoy. Parchwitz – Stadt und Herrschaft – erhält er 1400 von den Liegnitzer Herzögen als Lehen.
→ Linie Parchwitz / Tafel 21

Peter, Ritter, urkundlich 1367 – 1416, verheiratet mit Margarethe von Schaffgotsch. Er kauft 1410 Schwarzwaldau von seiner Nichte Anna. Er sitzt auf Maiwaldau und Schatzlar.
→ Linie Maiwaldau / Tafel 17

Bernhard, Pfarrer zu Neukirch. Urkundlich 1358 – 1379. Er hinterlässt 1376 einen Zins auf Schönau seinem Schwestersonn Niklas von Wilkau.

Anmerkung hierzu : LB. G / 1118 / 17.XII.1401 :

Benesch von Donyng überläßt Hannos von Czedlitz von Wilkau 1/3 und Thamme von Lazan 2/3 eines Geldbetrages auf den Besitz im Dorf Strelitz.

Zeugen : Johannes Possuld de Seifredaw, Junge Heincze von Ronaw, Ulrich Schoff Loch gen.

Zu HANKE von der WESIN :

Eine Urkunde aus dem Landbuch C / 874 / 1374 ist für die Beziehung der Seidlitz aus dem Umfeld von Schönfeld (dazu zähle ich auch Apez von Seidlitz) wichtig. Sie lautet : Herr Nickel Grunhwpt hat seiner elichen hausfrawen Elisabeth alles, was er hat in den dorfern Walthersdorf und Hossigsdorf des weichbildes Len an vorwerken, molen etc. zu leibgeding verschrieben. Der frawen Vormunde waren Hannus von Wesen miles und Stephanus Trache. Zur Erläuterung : Nickel Grünhaupt war in erster Ehe mit Agnes von Schönfeld, der Tochter von Witko von Schönfeld auf Zieserwitz, verheiratet. Agnes wurde 1368 verleibdingt und ist bald danach verstorben. In der zweiten Ehe war Nickel Grünhaupt mit Elisabeth, vermutlich eine Trach, verheiratet. Der Erbe von Witko von Schönfeld – falls dieser ohne Erben stirbt – war sein Onkel (avunculo) Nicolaus von Wesin.

Noch ein weiters Detail ist für die Verbindung Witko Schönfeld – Apez von Seidlitz – Gunczel von Lazan wichtig : Witko hatte das Allod Zieserwitz 1336 von den Gebrüdern Niczko, Temchin und Johann, Söhne des verst. Andreas Runge erworben.

Ulrich Runge verreckt dann Jahrzehnte später – 1391 – nach seinem Tode Sophia, der Witwe von Gunczel von Lazan, „100 marg und X marg“. Zeuge ist u.a. Heinrich Czirne. (LB. D / 984 / 1391).

Ob es sich bei Ritter Hannus von der Wesen und Nicolaus von Wesin um Mitglieder der Familie Czirne handelt, ist mir nicht völlig klar.

In jedem Fall nannte sich Franczke von Czirne von der Wesin. (LB. D / 238 / 1386)

Er hatte u. a. einen Bruder Hannos. Jutta, die Frau des Witche Behem von Schwarzwaldau, war mit großer Wahrscheinlichkeit die Schwester der von Franczke und Hannos.

Es ist eine Spur von Witko von Schönfeld über Apez von Seidlitz und Gunczel von Lazan, den genannten Czirne bis zu Thamme von Lasan und Sigmund von Schwarzwaldau im Jahre 1391 erkennbar.

Hannos von Czirne, der auch Besitz in Wesinburg im WB. Hayn hatte, könnte mit dem Hannus von der Wesen identisch sein.

Hannos von Czirne und Gunczel von Lazan hatten gemeinsamen Lehns – Besitz in Seniz im WB. von Nimptsch, welchen die Herzogin 1375 (offensichtlich nach dem Tode von Hannos) an Gotsche Schof vergibt. Gunczel von Lazan erhält (dafür) das Burglehn zu Stregoe.

Die engen Beziehungen Czirne – Seidlitz (Lazan) – Behem sind ebenfalls aus den verschiedenen Quellen in Anlage I / Anlage VI / Anlage VIII und der Ausarbeitung „Seidlitz“ zusammengestellt.

Es soll hier dazu nichts wiederholt werden.

Zu Friczce von LANDSCRON :

Zur Verbindung Landscron – Seydlitz und Schwarzwaldau ist in Anlage I / Anlage II und Anlage VI hinreichend berichtet.

Zu den von RECHENBERG :

Tschersich / Seiten 75 – 77 /

„Die Herrschaft Freudenberg mit Markt Friedland und den dazugehörigen Dörfern“ : 1374 erhält Gunczel von Lazan, der Onkel von Thamme von Lazan, als Erblehen „das Haus Freudenberg“.

Vorher hatte es Preczlaw von Pogarell (seit 1369) „zu seinen Lebtagen“ als Lehen gehabt. Nach Gunczels Tod 1388 verkaufen es seine Söhne Gunczel und Nickel an Herrn Heinrich von Rechenberg und seine vier Söhne – Nickel, Gunther, Heinrich und Clement. (LB. D / 520 / 1388) Das Wappen der Rechenberg war dasselbe wie das Haugwitzische :

in Rot ein rechtsgekehrter Widderkopf.

Ein Dytrich von Rechenberg findet sich in den Landbücher von Scheidnitz und Jauer nicht.

ZU MARSCHOWITZ :

In Schlesien findet sich der Ort zwei Mal. In Böhmen gab es ein M. bei Gablonz a. d. Neisse.

MARSCHOWITZ im Kreis NEUMARKT :

Sehr viele Spuren lassen darauf schließen, dass Kunigunde aus dem Marschwitz im distr. Neumarkt stammt.

Dieser Besitz gehörte 1336 den Gebrüdern von Borsnitz.

Gem. Reg. 5658 / 1336 überschreiben Konrad von Borsnitz und seine Brüder den Besitz an ihre Schwester Sophie auf Lebenszeit. Interessant ist, dass unter den Zeugen Peter von Pritticz genannt wird (s. Marschowitz bei Ohlau !)

Die Borsnitz werden in den Urkunden oft gemeinsam mit den von Swobisdorf (Hanko und Peczo) und von Pak (Ritter Albert von Pak) genannt, verwandschaftliche Verbindungen sind wahrscheinlich.

Kunigunde, die Schwester von Peczo von Swobisdorf könnte die gesuchte Kunigunde von Marschowitz sein.

Ich habe in einer gesonderten Ausarbeitung mit dem Titel „Borsnitz / Schwobisdorf und Seidlitz / Recherchen zu Marschowitz“ die vielfältigen Beziehungen, auch zu den Czirne / Sweyn / Seidlitz / Lasan zusammengefasst.

Zu MARSCHOWITZ im Kreis OHLAU :
Die oben angezeigte Beziehung

Pogarell – Gunczel von Lasan – Heinrich von Rechenberg und Söhne

im Zusammenhang mit der Herrschaft Freudenberg lässt allerdings auch das

Marschowitz im Kreis Ohlau

interessant werden :

Es gehört zum Kirchspiel von Würden im Kr. Ohlau. 1322 ist es im Besitz des Ritters Henczo aus dem wallonischen Geschlecht der Gallici.

Seit 1253 hatte das Vinzenzkloster in Breslau die Zehntansprüche.

Am 25. April 1359 bestätigt Herzog Ludwig von Brieg dem Jeraschius von Pogrella das ihm von Herzogin Katharina 1357 verliehene Privileg über seine Besitzungen in Marschwitz.
(Urkunden des Herzog Ludwig I. von Brieg.

Da auch die von Rechenberg, insbesondere auch Heinrich von Rechenberg, im Raum Brieg und Ohlau oft in den gen. Herzogs – Urkunden aufgeführt werden, kann man wohl auch dieses Marschowitz als Herkunftsort der Kunigunde nicht ganz ausschließen.

Folgende Informationen sollen an dieser Stelle in diese Überlegung noch einbezogen werden :

- *Precislaus von Pogrell (Pogrell = Pogarella = Pogarell) aus dem Hause Habendorff war von 1341 – 1376 Bischof von Breslau (ZEDLER)*
- *Czamborius de Pogrella war Domherr zu Breslau. Sein Bruder war Ritter Jaraczschius von P. (Urkunden Herzog Ludwigs I von Brieg / 20. April 1378)*
- *1360 kaufte der Ritter Jarakschius v. Pogrella 9 Zinshufen in Marschwitz mit der Scholtisei, dem Kirchenpatonat, dem Kretschan u. allem Zubehör von Czenko von Pritticz mit Zustimmung der Agnes, Witwe des Hogerius von Pritticz (U. H.L.I. v. Brieg / 31. Juli 1360)*
- *Neben den Pogarell, den von Rechenberg findet sich auch sehr oft der Name der von Borsnitz, der von Haugwitz (gleiches Wappen wie die von Rechenberg) und einige Male auch der Swobisdorff. (1368 wird von den Erben des verst. Peczo von Swobisdorff gesprochen) in den Herzogsurkunden für den Raum Brieg – Ohlau.*
- *1360 kauft Peczo von Marschwitz die Scholtisei in Gayo (Gol bei Ohlau) vom Schulzen Simon.*

Verbindung der „Lasan von Schwarzwaldau“ mit den von der Stercze :

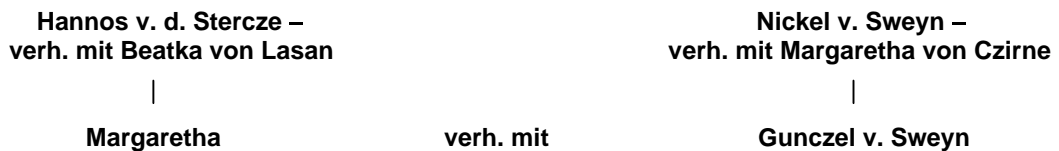
Es finden sich folgende Angaben, die auf ein enges verwandschaftliches Verhältnis zwischen Gunczel und Thamme von Lasan und Hannos von der Stercze und seiner Frau Beatka schließen lassen :

- *Als 1371 Hannos von der Stercze seiner Frau Beatka einen Zins auf Kemmererdorf überschreibt sind Vormunde der Beatka : Herr Gunczel v. Lasan, Nickel Bolcze, Nickel vom Czeisberge.*
Zeugen sind u.a. Reintsch Schoff, Gunczel vom Sweyn, Hannos von Czirnen.

- *Als Thamme von Lasan 1371 seinen beiden (Stief -) Schwestern Enea und Dorothea einen Zins auf Protschkenhayn überschreibt sind Vormunde der beiden Schwestern / Nonnen / Hannos von der Stercze und Reintsch Schoff.
Zeugen sind u. a. Gunczel von Lasan, Nickel Bolcze, Hermann v. Czettritz, Cunrad Jungeling ...*
- *Als Hannos von der Stercze 1371 einen Zins auf Sachinkirche dem Nickel Sachinkirche zu Wiederkauf auflässt, sind Zeugen Herr Gunczel vom Lasan, Herr Witche Behem, Reyntsch Schof, Herr Hannos von Czirne, Nickel Bolcze, Nickel vom Czeisberg.*
- *Margaretha von der Stercze war mit Gunczel vom Sweyn verheiratet. Ihr Bruder ist Albrecht von der Stercze. Gunczel verleibdingt seine Frau Margaretha 1408.
Vormunde der Margaretha, die noch im gleichen Jahr stirbt, sind Albrecht v. d. Stercze,, Cuncze, der Sohn von T. v. L. und Heincze von Lasan (Ein Sohn des Gunczel v. L.)*
- *Jurek nennt in „Fremde Ritter ...“ folg. Söhne von Hannos v. d. Stercze und Beatka : Adalbert (wohl identisch mit Albrecht), Hannos, Heinrich, Nikolai, Morold.*

Diese Angaben, insbesondere auch die Nennung von Witche Behem als Zeuge, lassen schließen, dass über Beatka Eigentumsinteressen bei Hannos von der Stercze in Verbindung mit dem Besitz Schwarzwaldau über die „Lasan“ bestanden.

Ich vermute, dass Beatka eine Schwester von Gunczel von Lasan und Apeccz von Seidlitz war. Es ergibt sich dann folgende Übersicht :



Die Nennungen von Nickel Bolcze, Reyntsch Schof und Nickel vom Czeisberg und Hermann von Czettritz erklären sich wohl aus den Verbindungen der Brüder von Gunczel v. Sweyn :

Nickel war mit Anna von Ohme verheiratet.

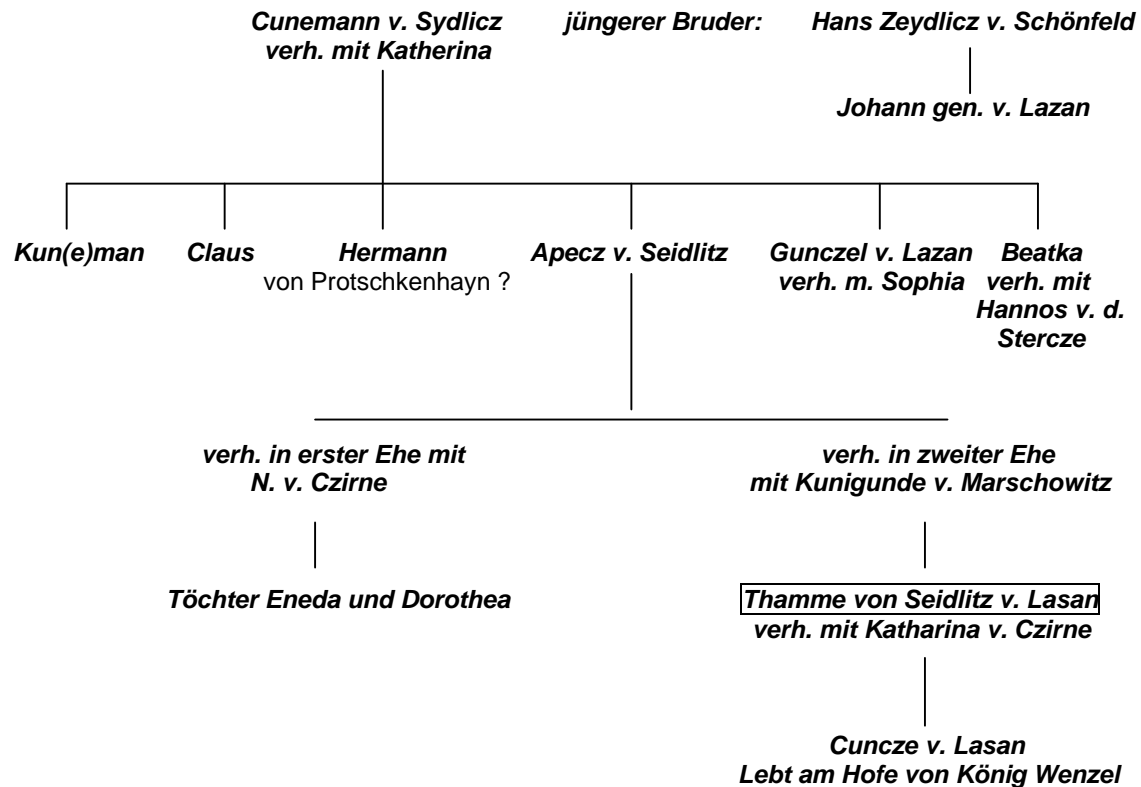
Heinrich v. Sweyn, genannt Berchen, war mit Katharina v. Czettritz verheiratet.

|

Zusammengefaßt stellt sich für mich die genealogische Struktur um

Thamme von Seidlitz gen. von Lasan

wie folgt dar :



Werner Rudolf
Geldern, im August 2007
< Dr.WernerRudolf@gmx.net >

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.